

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Grundwissen Christentum*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Auf einen Blick

---

## 1. Stunde

**Thema:** Grundwissen Christentum – Eine Einführung in den Lernzirkel

**M 1** Grundwissen Christentum – Mein Laufzettel zum Lernzirkel

**Inhalt:** Die Lernenden evaluieren ihr Wissen über zentrale Aspekte des Religionsunterrichts und strukturieren ihre Ideen in Form einer Mindmap. Sie werden eingeführt in die nachfolgende Stationenarbeit, die Inhalte der Stationen, Wahl- und Pflichtaufgaben und Sozialformen.

**Vorzubereiten:** Zeitangabe ausfüllen, bevor der Laufzettel für alle kopiert wird

---

## 2.–6. Stunde

**Thema:** Station 1: Die Bibel – Das Buch der Christenheit

**M 2** Die Bibel – Ein Buch bestehend aus vielen Büchern

**M 3** Bibelfußball – Wie gelingt das Spiel?

**M 4** Bibelfußball – Das ist das Spielfeld

**Inhalt:** Station 1 lädt ein, grundlegendes Wissen über Aufbau und zentrale Inhalte der Bibel spielerisch zu wiederholen. Die Lernenden üben sich darin, Bibelstellen schnell und gezielt nachzuschlagen.

**Benötigt:** Spielfiguren, Spielfeld (ggf. vergrößern und vorab laminieren), Spielkarten, Lösungszettel, 2 Bibeln, Stifte und Papier

---

## 2.–6. Stunde

**Thema:** Station 2: Die Kirche – Versammlungsort der Gemeinde

**M 5** Die Kirche als Gebäude – Den Innenraum erkunden

**M 6** Die Kirche als Gemeinschaft – Gruppen entdecken

**Inhalt:** Station 2 lädt ein, Bedeutung und Funktion zentraler Einrichtungsgegenstände in evangelischen und katholischen Kirchen zu wiederholen und diese in den Kirchenraum einzuordnen. Vertiefend recherchieren die Lernenden Angebote kirchlicher Gemeinden und begründen, welche sie reizen und welche für sie nicht infrage kommen.

**Benötigt:** Scheren, Klebestifte, Flipchart-Papier oder Packpapier, Stifte



**2.–6. Stunde**

<b>Thema:</b>	Station 3: Das Gebet – Im Gespräch mit Gott
<b>M 7</b>	<b>Das Gebet – Mit Gott kann ich reden</b>
<b>Inhalt:</b>	Station 3 lädt ein, miteinander über das Beten ins Gespräch zu kommen und Inhalt und Bedeutung des Vaterunsers gemeinsam zu reflektieren. Karten zu unterschiedlichen Gebetsanlässen laden ein, Gebete für unterschiedliche Lebenssituationen zu formulieren.
<b>Benötigt:</b>	leere Flaschen, Klebeetiketten, Weltkarte, kleine Steine, Mülleimer, Tee-lichter und Streichhölzer, Ziegelstein mit Löchern oder ein Schuhkarton

---

**2.–6. Stunde**

<b>Thema:</b>	Station 4: Das Kirchenjahr – Feste feiern
<b>M 8</b>	<b>Das Kirchenjahr – Viele Gründe zu feiern</b>
<b>Inhalt:</b>	Station 4 lädt ein, sich mit zentralen Festen und deren Bedeutung innerhalb des Kirchenjahres zu befassen. Die Lernenden verorten die Feste im Kirchenjahr und arbeiten Unterschiede zwischen dem evangelischen und dem katholischen Kirchenjahr heraus.
<b>Benötigt:</b>	Scheren, Klebestifte, bunte Stifte, Vorlage M 8 ggf. vergrößern und dann vervielfältigen

---

**2.–6. Stunde**

<b>Thema:</b>	Station 5: Die Gleichnisse Jesu – Jesu Botschaft in Bildern
<b>M 9</b>	<b>Die Gleichnisse – Jesus spricht in Bildern</b>
<b>Inhalt:</b>	Station 5 lädt ein, sich mit der bildlichen Sprache in Jesu Gleichnissen zu befassen und zentrale Gleichnisse und deren Kernaussagen zu wiederholen.
<b>Benötigt:</b>	Bibeln



## 2.–6. Stunde

<b>Thema:</b>	Station 6: Die Sakramente – Gott wendet sich den Menschen zu
<b>M 10a</b>	<b>Die zwei Sakramente der evangelischen Kirche</b>
<b>M 10b</b>	<b>Die sieben Sakramente der katholischen Kirche</b>
<b>Inhalt:</b>	Station 6 lädt ein, die Bedeutung der Sakramente in der evangelischen und der katholischen Kirche zu wiederholen und diese im Lebenslauf eines Christen einzuordnen.
<b>Benötigt:</b>	Korb, Kelch mit rotem Tuch, Wasserschüssel, ggf. Weintrauben, geschnittenes Brot, kleine Zettel

---

## 7./8. Stunde

<b>Thema:</b>	Was nehme ich mit? – Auswertung und Zusammenfassung
<b>Inhalt:</b>	Im Rückgriff auf die in der ersten Stunde gemeinsam erstellte Mindmap tragen die Lernenden zusammen, was sie im Rahmen des Lernzirkels gelernt haben. Sie reflektieren Vor- und Nachteile der Methode und geben Feedback. Sinnvoll ist es, auch das eigene Lernverhalten zu reflektieren.
<b>Benötigt:</b>	Grüne und rote Kärtchen für das Feedback.

## Die Bibel – Ein Buch bestehend aus vielen Büchern

M 2

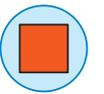
### Aufgaben

1. Fülle den Lückentext „Grundinformationen zur Bibel“ aus. Nimm ggf. die Bibel zu Hilfe.
2. In den biblischen Büchern finden sich viele Geschichten von Menschen und ihren Erfahrungen mit Gott. Einige davon hast du im Laufe deiner Schulzeit bereits kennengelernt.
  - a) Ordne die Titel der Bibelgeschichten den Bildern richtig zu.
  - b) Kennzeichne die Geschichten aus dem Alten Testament rot und die Geschichten aus dem Neuen Testament blau, indem du die Titel farbig markierst.
  - c) Nummeriere die Geschichten aus dem Alten Testament und bringe sie so in die richtige Reihenfolge. Nimm auch hier gerne die Bibel zu Hilfe!



### Was steht wo in der Bibel? – Grundinformationen zur Bibel

Genau genommen ist die Bibel nicht nur ein Buch, sondern eine ganze Bibliothek. Das erste Buch heißt \_\_\_\_\_ (1) und das letzte \_\_\_\_\_ (2). Die Bibel besteht aus zwei großen Teilen, dem \_\_\_\_\_ (3) und dem \_\_\_\_\_ (4). Das Alte Testament erzählt die Geschichten von Gott und dem Volk \_\_\_\_\_ (5). Im Neuen Testament finden sich vier große Erzählungen über \_\_\_\_\_ (6), die vier \_\_\_\_\_ (7). Auch wenn es viele Erzählungen über Leben und Wirken Jesu gibt, haben es nur vier davon in die Bibel geschafft: die von \_\_\_\_\_ (8), \_\_\_\_\_ (9), \_\_\_\_\_ (10) und \_\_\_\_\_ (11). Außerdem findet man im zweiten Teil der Bibel Geschichten über die ersten christlichen Gemeinden sowie die \_\_\_\_\_ (12) des Apostels \_\_\_\_\_ (13) an diese. Die Bibel entstand über einen langen Zeitraum. Weil viele Menschen früher nicht lesen und schreiben konnten, wurden Erlebnisse und Geschichten mündlich weitergegeben, z. B. die Erzählung über den Auszug aus \_\_\_\_\_ (14). Da es aber nicht immer möglich war, wichtige Geschichten persönlich weiterzuerzählen, wurden diese allmählich verschriftlicht, gesammelt, überarbeitet und zusammengestellt. Die Texte des \_\_\_\_\_ (15) Testaments wurden ursprünglich in Hebräisch und die des \_\_\_\_\_ (16) Testaments in Griechisch verfasst. Im mittelalterlichen Europa schrieben Mönche lateinische Übersetzungen mit der Hand ab und vervielfältigten so die Bibel. Mit der Erfindung des \_\_\_\_\_ (17) durch Johannes Gutenberg wurde es einfacher, die Bibel zu vervielfältigen. Immer mehr deutschsprachige Ausgaben entstanden. Eine der einflussreichsten Übersetzungen ist die des Reformators \_\_\_\_\_ (18).



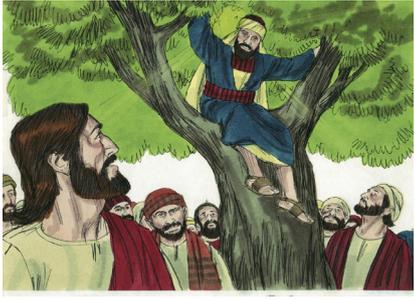
### Wortspeicher zum Lückentext

Buchdrucks – Johannes – Alten Testament – Markus – Evangelien – Genesis – Offenbarung – Jesus – Neuen Testament – Israel – Matthäus – Lukas – Briefe – Ägypten – Paulus – Alten – Neuen – Martin Luther





Bekannte Geschichten aus der Bibel: Ordne den Bildern die Geschichte richtig zu!

Alle Bilder © BibleArtLibrary/iStock/Getty Images Plus

**Wahlaufgaben für dich allein**

Wähle aus den folgenden sechs Kärtchen zwei aus. Bearbeite die Aufgabe eine Woche lang.

**Dankbarkeitstagebuch**

Kaufe dir ein Heft. Notiere darauf das Wort Dankbarkeitstagebuch. Nimm dir jeden Tag einen Augenblick Zeit. Notiere in deinem Dankbarkeitstagebuch, für welche schönen Momente an diesem Tag du dankbar bist. Schließe dann für ein paar Augenblicke die Augen und verweile in Stille. Widme diese Praxis Gott oder einem Menschen, der weniger Grund zur Dankbarkeit hat als du heute.



© Brian Jackson/iStock/Getty Images Plus

**Kartengebet**

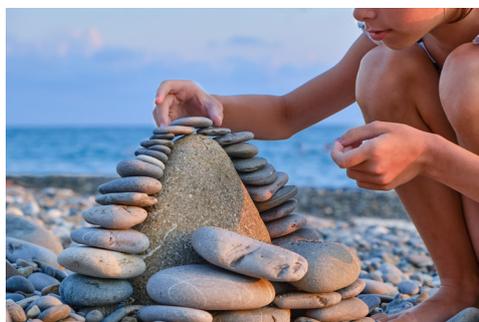
Nimm dir eine Weltkarte zur Hand. Lege sie vor dich hin. Wähle jeden Tag einen Ort oder eine Gegend aus, für den du heute beten möchtest. Vielleicht kam dieser Ort in den Nachrichten vor. Vielleicht kommt er dir aus anderen Gründen in den Sinn. Denke an die Menschen, die dort leben. Überlege dir, was du ihnen heute wünschst. Schließe die Augen und verweile dann in Stille. Vielleicht magst du dazu eine Kerze entzünden.



© Annasunny/iStock/Getty Imaged Plus.

**Mini-Klagemauer**

Suche dir mehrere Steine. Schichte sie an der Wand auf. Baue daraus eine kleine Mauer. Vielleicht findest du auch einen großen Stein mit einem Loch oder du verwendest einen Schuhkarton. Lege dir davor Zettel und einen Stift zurecht. Nimm dir jeden Tag ein paar Minuten Zeit. Notiere auf den Zetteln, was Dich bedrückt, was dich ängstigt, was dich ärgert, wer dich aufregt. Schreibe dir alles von der Seele.



© Svetlana Semenowskaya/iStock/Getty Images Plus

## M 10a

## Die zwei Sakramente der evangelischen Kirche

Die evangelische Kirche kennt, anders als die katholische Kirche, nur zwei Sakramente: Taufe und Abendmahl. Zu einem Sakrament gehören das sicht- und greifbare Symbol (hier Wasser bzw. Brot und Wein) und ein Versprechen von Gott.



## Aufgaben

1. Welche Erfahrungen hast du mit dem Abendmahl und der Taufe gemacht? Fülle zu jedem Sakrament einen Zettel aus.
2. Lies den Informationstext zu Taufe und Abendmahl. Arbeite die Versprechen Gottes zum jeweiligen Sakrament heraus.

## Das Abendmahl – Gemeinschaft im Geiste Jesu

Beim Abendmahl kommen Christinnen und Christen zusammen und teilen Brot und Wein (alternativ Traubensaft) miteinander. Dieses Sakrament erinnert an das letzte Abendmahl Jesu. Dabei reichte er seinen Jüngern Brot und Wein und sagte: „Dies ist mein Leib“ und „Dies ist mein Blut“. Er wollte damit sagen, dass er über seinen Tod hinaus mit seinen Jüngern verbunden sein würde, wann immer sie zusammen das Abendmahl feiern und sich an ihn erinnern. Wenn Christinnen und Christen heute das Abendmahl feiern, denken sie an die Auferstehung Jesu und daran, dass er bei ihnen ist. Im Abendmahl haben Christinnen und Christen teil am Leben Jesu, der den Tod überwunden hat. Sie erfahren Gottes Beistand und Zuspruch. Er schenkt jedem und jeder Einzelnen Gemeinschaft und Lebensmut, Vergebung und eine Perspektive, hier und jetzt und über den Tod hinaus. Nach evangelischem Verständnis lädt Jesus Christus selbst zum Abendmahl ein. Deshalb dürfen auch alle Getauften, unabhängig von ihrer Konfession, am Abendmahl teilnehmen.



## Die Taufe – Eintritt in die Gemeinde

Ein weiteres Sakrament der evangelischen Kirche ist die Taufe. In den ersten Jahrhunderten wurden zunächst nur Erwachsene getauft und in die Gemeinde aufgenommen. Erst im 5. Jahrhundert wurde die Säuglingstaufe die Regel. Bei dieser Variante entscheiden die Familienangehörigen, die Kinder in die Gemeinschaft mit Christus aufzunehmen. Getauft wird nach Anweisung Jesu selbst: „Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles zu halten, was ich euch befohlen habe.“ (Mt 28,19) Bei der Taufe geht es also nicht um die Namensgebung des Säuglings. Vielmehr soll sie zeigen, dass das Kind ein von Gott geliebtes Kind ist und seinem Vater im Himmel vertrauen kann. Wichtig ist auch, was auf die Taufe folgt. Eltern, Paten und die Gemeinde sollten dem Kind vorleben, was es heißt, dem Vater im Himmel zu vertrauen. Evangelische Christen glauben, dass Jesus in den Sakramenten des Abendmahls und der Taufe durch den Heiligen Geist gegenwärtig ist.



*Autorentext. Informationen entnommen aus: <https://www.ekd.de/Abendmahl-11028.html>, <https://www.welk-wue.de/glauben/gottesdienst-feiern/abendmahl> und <https://www.welk-wue.de/glauben/gottesdienst-feiern/taufe> [zuletzt geprüft am 04.09.2024] Bild Abendmahl © ImagineGolf/E+, Bild Taufe © Jason Doiy/E+.*

# Hinweise und Erwartungshorizonte

## Hinweise (M 1)

## 1. Stunde

### Einstieg

Zu Beginn lohnt es sich, die Lernenden zu fragen, welche Inhalte des Religionsunterrichts sie als unverzichtbar einstufen. Im gemeinsamen Brainstorming werden Schlagworte an der Tafel gesammelt. In zweiten Schritt stimmen die Jugendlichen ab, welche Themen es in die „Top 5“ schaffen und welche Stichworte sich gegebenenfalls unter andere Oberbegriffe bündeln lassen.

### Zentrale Inhalte des Religionsunterrichts



© RAABE 2024

### Tipp

Nutzen Sie für die Abstimmung das interaktive digitale Tool Mentimeter. Die webbasierte Basisversion ist kostenlos und zu finden unter <https://www.mentimeter.com/>.



### Einführung in den Lernzirkel

Anschließend wird der Laufzettel zum Lernzirkel (M 1) ausgeteilt. Dieser kann vorab individuell angepasst werden. Entscheiden Sie selbst, wie viele und welche Stationen Ihre Schülerinnen und Schüler in welcher Zeit bearbeiten sollen. Notieren Sie die Stundenanzahl auf dem freien Strich. In der Spalte „Wie lief es?“ haben die Lernenden die Möglichkeit sich selbst und ihre Arbeitsweise einzuschätzen. Denkbar wäre hier, Emoticons zu malen, eine Antwort auszuformulieren oder mit einer Punkteskala zu arbeiten. Unter der Kategorie „Was nehme ich mit?“ wird die Herstellung persönlicher Bezüge zu den Inhalten unterstützt. Vertiefend vergleichen die Lernenden ihre Themenauswahl aus der zuvor erstellten Mindmap mit den Stationen des Laufzettels.

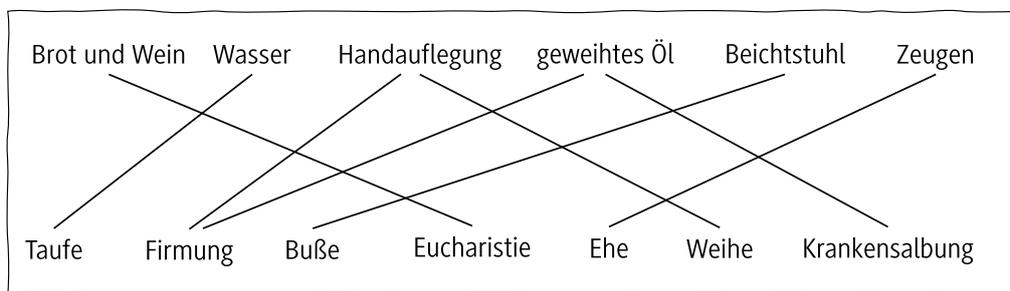
## Hinweise (M 10b, Station 6)

## 2.–6. Stunde

Dieses Material ist für katholisch sozialisierte Schülerinnen und Schüler gedacht. Die Lernenden wiederholen anhand der Informationstexte sowohl inhaltliche Bedeutung als auch äußerliche Erscheinungsform der sieben Sakramente. In Aufgabe 2 stehen die Herstellung persönlicher Bezüge und die begründete Stellungnahme im Vordergrund. Die Lernenden sollen hier ein differenziertes Verhältnis zu den sakramentalen Angeboten der Kirche entwickeln, statt diesen mit einem simplen Pauschalurteil zu begegnen. Je nach Lerngruppe können die Ergebnisse aus Aufgabe 2 auch im Plenum aufgegriffen und diskutiert werden.

## Erwartungshorizont (M 10b)

### Aufgabe 1



## Hinweise zur Abschlussstunde

### Erarbeitungsphase

Die Abschlussstunde ist fakultativ, aber sinnvoll. Im Rückgriff auf die in der ersten Stunde gemeinsam erstellte Mindmap tragen die Lernenden im Sitzkreis zusammen, was sie im Rahmen des Lernzirkels gelernt haben. Hat sich ihre Wahrnehmung über zentrale Inhalte des Religionsunterrichtes, des Christentums verschoben? Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Vor- und Nachteile der Methode und geben Feedback zum Aufbau der einzelnen Stationen. Was fiel ihnen leicht? Was fiel ihnen schwer? Sinnvoll erscheint es auch in diesem Kontext, das eigene Lernverhalten zu reflektieren. Bin ich gut organisiert? Kann ich gut eigenständig arbeiten? Was ließe sich künftig optimieren? Hilfreich sein kann am Ende, jede Schülerin und jeden Schüler mithilfe der 5-Finger-Methode Rückmeldung geben zu lassen. Alternativ formulieren Sie konkrete Fragen und lassen die Lernenden im Sitzkreis mit grünen oder roten Kärtchen abstimmen. So lässt sich auch die Stimmung in der gesamten Klasse evaluieren.

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Grundwissen Christentum*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

